

Deutsches Haus - es bleibt bei 200 000 Euro

Verwaltungsausschuss bekräftigt Obergrenze

Obernkirchen (sig). Die Zukunft des „Deutschen Hauses“ bleibt ein Thema in Obernkirchen. Das Jahresende nähert sich mit großen Schritten, und damit rückt die Chance auf eine öffentliche Förderung im Rahmen der Stadtsanierung in weite Ferne.

In seiner jüngsten Sitzung hat der Verwaltungsausschuss (VA) nochmals klar gestellt, dass es keine Verlängerung der Stadtsanierung gibt. Alle Maßnahmen müssen bis Jahresende abgeschlossen sein.

Der Verwaltungsausschuss rückte auch nicht von der im September beschlossenen Begrenzung ab, durch die für das Projekt „Deutsches Haus“ maximal 200 000 Euro vorgesehen sind. Der Betrag enthält Mittel für den beantragten Abriss des Anbaus mit den Kegelbahnen, für eine so genannte Substanzschädigung und einen Modernisierungszuschuss. Allerdings hatte Stadtdirektor Wilhelm Mevert bereits im September darauf hingewiesen, dass es für eine Förderung des Modernisierungsvorhabens angesichts des auslaufenden Sanierungsprogramms zu spät sei.

Inzwischen ist bekannt geworden, dass der wegen der unmittelbaren Nähe von Nachbarbauten problematische Teilabriss zusätzliche Kosten verschlingen dürfte.